

1 Die Karwoche

2

3 von Dr. Peter Gauweiler

4

5 Zu Beginn der Karwoche hört man
6 von den beiden großen Kirchen,
7 ihre Gottesdienste seien schon
8 lange nicht mehr so gut besucht
9 gewesen. Ob das wirklich nur
10 mit dem Krieg zu tun hat? Oder
11 mit der Suche einer „geistli-
12 chen Erfahrung“? Die Menschen
13 spüren, dass die Sache mit der
14 Religion - bei allem Miss-
15 brauch, den es auch gibt - in
16 ihrem Ausgangspunkt „echt“ ist.
17 Die Verträglichkeit der Kultu-
18 ren ist nicht nur ein politi-
19 sches Thema erster Ordnung ge-
20 worden. Zu dieser Verträglich-
21 keit gehört immer mehr das Le-
22 ben der Religionen. Natürlich
23 macht das In-die-Kirche-gehen
24 allein noch keinen guten Men-
25 schen. Aber andersherum macht
26 die Verweigerungshaltung zu den
27 traditionellen Religionen auch
28 noch niemand zum Intellektuel-
29 len. Auch nicht die Propaganda
30 eines „religionslosen Christen-
31 tums“. Das klingt zwar gut, ist
32 aber nur ein besserer Ausdruck

33 für weltanschauliche Heimatlo-
34 sigkeit. Auch wenn Ihnen, liebe
35 WamS-Leser, jede Frömmerei -
36 mit Recht - zuwider sein soll-
37 te: Die Karwoche ist eine gute
38 Gelegenheit, der eigenen Kultur
39 wieder zu begegnen (oder sie
40 mit einer Art Fremdeitsblick
41 von Innen in Ruhe zu betrach-
42 ten). Zum Beispiel Gründonner-
43 tag um 19.00 Uhr bei dem evan-
44 gelischen Abendmahls-
45 Gottesdienst in St. Matthäus.
46 Oder am Karfreitag im Liebfrau-
47 endom, bis 22.00 Uhr, am Heili-
48 gen Grab. Oder irgendwo anders.
49